

# Der Himmel fällt aus allen Wolken



Mai 2026

Folge 440

Kaum eine Berufsgruppe ist so abhängig vom Wetter wie die Landwirte. Daher hatten die Bauern schon immer ein großes Interesse an Wettervorhersagen.



Als Siebenjähriger war ich im Sommer 1958 sechs Wochen in „Kur“ im Eisenbahn-Kinder-Erholungsheim in Bad Dür rheim. Von dort brachte ich dieses Wetterhäuschen mit. Ich habe es heute noch.

Frauenhaare reagieren stark auf Luftfeuchtigkeit. Ein Schwarzwälder und eine Schwarzwälderin sind so an Frauenhaaren aufgehängt, dass sie je nach Luftfeuchtigkeit aus dem Türchen treten.



Ich bin befreundet mit Erich Sturmlehner aus Molln. Er war dort bekannt mit seiner „singenden Säge“. Als er 1982 Buseck zum Feuerwehr-Kreisverbandtag besuchte, brachte er mir dieses Holzknichtbarometer mit. Ein Ästchen von einer Fichte bewegt sich je nach Luftfeuchtigkeit. Es nimmt auf der Ober- und Unterseite unterschiedlich viel Feuchtigkeit auf, daher verbiegt es sich.

Schon Aristoteles erforschte die Wettervorhersage im 4. Jahrhundert vor Christus mit seiner „Meteorologica“ wissenschaftlich.

Bauernregeln sollten den Landwirten helfen, das Wetter vorherzusagen. Ein bekannter Spruch entlarft diese meist nicht zutreffenden Regeln: „*Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt wie es ist.*“



Die Wettervorhersage, die wir heute täglich in den Nachrichten sehen, ist aus vielen einzelnen Informationen hochgerechnet.

Wettersatelliten sammeln unzählige Daten.



So lässt sich aufgrund dieser Beobachtungen voraussagen, wie der Wind weht und wohin sich die Regenwolken bewegen.

Die Meteorologie hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, da über immer mehr Satelliten immer genauere Beobachtungen der Atmosphäre möglich sind. Die künstliche Intelligenz wird dazu beitragen, dass immer größere Datenmengen zu genaueren Vorhersagen führen.

In der Germanischen Mythologie war der Regenbogen die Brücke von der Welt der Menschen zu den Göttern.



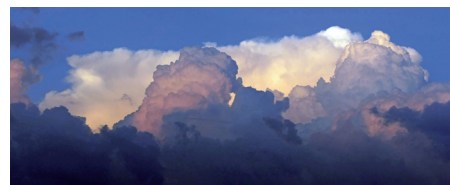
Ich freue mich über den Regenbogen, wenn ich aus dem Fenster meines Dachstudios das Wetter beobachte. Meist folgt er auf solches Wetter.



Es scheint, als würde der Himmel auf die Erde fallen, wie es die größte Angst der „Asterix Gallier“ ist.



Brennt hier der Himmel? Man erkennt noch einen Teil des Regenbogens. Die Sonne scheint seitlich in die Reste der Gewitterwolken. Interessante Bilder entstehen so am Himmel.



Oft hört man in den Nachrichten, dass eine Gewitterfront naht. Sieht sie so aus?



Manchmal bilden Wolken interessante Bilder. Es sieht aus, als würde ein Atompilz entstehen.



Nach einem starken Regenguss sieht man über dem Wald Dampf aufsteigen. Mein Vater erzählte seinen Enkeln Eckhard und Fabian, die Hasen würden dort Kaffee kochen.



Was ist eigentlich „schönes Wetter“? Vermutlich wird es jeder anders sehen.

*„Es iess so trocken, es misst joa emuel raan. Owwer neit moann, do hunn ich woas fier.“*

Wetter wird es niemand recht machen können.